Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von dem Ursprung der herzogen von Zähringen, wie auch von dem Ursprung der Graffen von Freyburg - Cod. Donaueschingen C IIIb 12

[S. l.], 1727

Von dem Ursprung der Graffen von Freyburg

urn:nbn:de:bsz:31-133252

Visual Library

Von dem Ursprung der Graffen von Freyburg und wie die graffschafft Freyburg im Breyßgaü an die grafsch. v. Fürstenberg kommen?

Hertzog berchtold von Zähring d. vier-te dises nammens hat hinterlassen ein Sohn, und zwey töchteren: nammens Berchtoldum V, Annam, und agnetem; die anna alß jüngern

Tochter würde vermählet grafen Ver-
-nero, Ulrici des grafen von Kiburg
~~tochter~~ Sohn. Agnes aber die eltere
Tochter Berchtoldi 4 h. vnd leibliche
schwester Berchtold des fünfften leib-
-liche schwester würde vermählet Egoni
grafen von Fürstenberg mit dem bart.
Als nun Herzog berchtold d 5te nach
seinem vatter auch mit todt abgang
vnd keine leib erben hinterliessen, so
habn seine beyde leibliche schwestern
die Erbschafft vnd sich getheilet.
Anna die jüngere tochter nam was
bey Wifflisburg, burgdorff, vnd
grasburg war; Agnes aber die
eltere tochter berchtoldi 4. h, vnd

hertzog Berchtold der fünffte bekame
die graffschafft zäring, in welcher
freyburg die haubtstatt ware, und
was noch an dem schwartzwaldt ligt.
nach dißem liess graff Ego ob d statt
ein schloss bauen, auch freyburg genant,
und nannete sich von dißer burg ein
graff von freyburg. Er ist gestorb
anno 1236. und hat ein Sohn hinter-
"lassen, auch Egon genant.

Egon
der
erste dißes namens graff
von freyburg.

dißer Ego ware also nach absterben

Graffen Egonis barbati, d Ersten dises
namens graff von Freyburg. Vnd hatte
Zuer gemahlin Frau Adelheit eine gräfin
von Neuffen, mit welcher Er einen
Sohn, namens Conrad graff v Freyburg
erzogen hat. Als nun d vorgenanten graff
Ego, vnd graff Conrad, od Cuno sein
Sohn die grafsch von Freyburg regiert,
da erhub sich ein widerwill, vnd grossen
Vneinigkeith zwischen dem graff
Egon, vnd d Statt Freyburg im breiß-
-gau, welche lange Zeit zwischen ob-
-schwebte. dan Er beklagte sich die
Statt Freyburg ob dem graffen Egon.
dem herrn d Statt von weg ihrer Frey-
-heit vnd recht, mit welchen sie

Von Hertzog berchtold dem Stiffter be-
gabt wordt, dsie Ihnen offtermahle
widder selbe auff mancherley weiß
Und weg beleidiget, auch dselb grosß
theils beraubt würd. da würden entlich
mit hilff etlicher, fridlicher ein Ver-
trag gemacht Zwisch graff Ego dem herrn,
Und der statt Frayburg folgent
innhalts:

Wir Graff Egon von Fürsten-
berg, Und Conradt sein Sohn,
Thünd kund allen denen, die dißen
brieff ansehen, od hören lesen,
nun, od hernach, das wir einen
getreülichen, gantzen, Und lautern

Einigung mit unsern burgern, und
d statt Freyburg gemacht, und mit
allen iren helffern, für uns, und
alle unsern helfern, und alle die
sach, und missehalle, die wir uns an
dem tag, da die sühne geschach, wider
einander hatten, von gericht gericht
od ohne gericht hab geschworn stätt hin
"halten, und alle die sätzung, und"
Alle die Stuck, die hernach geschriben
Stand, wie die gesetzt seind, und
in diesem brieff stand, die haben
wir auch geschworn stätt zu halten für
unser brüder, und alle unser erben
und nachkommende, und wo unser

meer das nit bricht: der ist meineidig
rechtloß, und ehrloß. und sollen
seine lehen ledig sein, und alles sei-
-nes von allen rechten an eygen, lüt
oder gut, wie es gelegen ist. und was
wir rechtens dar zu handt, wo wir
bedachtlich mit aufrüren anfie-
-gend, wie die burger, und die statt
zu Straßburg, damit hetten wir ge-
-brochen den frid. wenn auch, das wir je-
-manden helfen würden wider den vorge-
-nanten burger, und der statt, so
hetten wir gebrochen den frid. wenn auch
das wir jemand enthielten in un-
-seren vesten, der dem burger an ihr

leib od guoth geriste, so hätten wir auch
gebrochen den frieden; wäre auch, daß wir zu„
„mand in die Statt Straßburg hin„
„dannen, darvon die burger ihr leib, und
guoth verlieren möchten, od jemand wissen„
„lich der ihr vigent wären, so hätten wir„
auch gebrochen; wäre auch, daß wir ihnen
einen thurn nämmend, od an ihr thor
besetzend, hätten wir auch gebrochen;
schwüren wir auch wid die burger hin
jemande; so hätten wir auch gebrochen;
wären auch, daß wir einen burger, od sold„
„ner fiengen, od fiengend, od hießen ge„
„fang, od ihr guoth nämmend, od haftun„
genung hin wurden in der Statt, so

hab[en] wir gebroch[en]; so sollen auch alle fried-
haben, bürger, und söldner, gästen
kommende, und bleibende, Pfaffen
und laÿ[en]; sie seÿ[en] zue Kirch[en], od[er] zue
Hau, unde sollen ihn niemand et-
-was zue thunn, und angreiffen in d[er]
Statt ohne gericht, nach d[er] Statt rechte
zue Freÿburg; thunn wir auch dises,
so hab[en] wir gebroch[en]. Mit d[er] Satzung
söllen den Jud[en] ihr recht wed[er] gebesse-
-ret werd[en], noch geböseret werd[en].
wir söllend auch jährlich an St. Johan-
-nes mess zue Süchen, gericht ainen
burger Maister setz[en], mit will[en] d[er]ene,
denen die Statt gemaint, od[er] des mehrere-

„theilen vnd ihm, vnd soll d. besehen
bey dem eyd usser halb, vnd inner„
„halb ohne alle geferde; wir sollen
auch järlich zu dem vorgenanten Zeil
jeglicher Zunfft ein Zunfftmeister
geb nach d. Zunfft will, od das unser
theilen vnd ihm bey dem eyd usser„
„halb, vnd innerhalb, ohne alle geferde.
wan wir d. schultheissen thun lich, d.
wir so zu recht lihen sollen in das
Land die [illegible] [illegible] war d.
[illegible] [illegible], vnd stürb der,
od komt sonsten darvon, was mann
dan wollen könte, die solle [illegible] in dss
Land den wir dannen zu schultheiss
setzen.

wir sollen auch den burgern einen
besigelten brieff gewinnen von unßern
herren dem Römisch: könig, daß er ihnen
daß recht gebe, daß man sie nirgendts
hinladen, noch beklagen solle, noch daß sie
zu rechten stellen, stehen und keinen
sach, wan vor ihrem schultheissen in der
statt zu Straßburg; wann man aber
da recht loß liesse, daß möchte der woche
anderswo klag. denselben brieff sollen
wir ihnen gewinnen zue den unßer
frauenmess der jungen so man nechst
kombt, was die burger von Straßburg
sonderlich, oder gemeinglich von unß,
oder unßern nachkommenden jetzunder

brieff habend mit unserm insigel
besiglet, dan disem im brieff nit
gnugdan ist, so sollen wir ihnen statt
halten, also die brieff, so von uns ge-„
„geben seind ihnen. Und an welchen stucken
wir die brechen, was schaden sie dess hetten
die sollen wir ihnen abthuon. Und seind
darzu schuldig, dass mögen sie uns be-„
„klagen wo sie wollend, Was auch kün-„
„ger handtwerksmann statt, dan di-„
„sem brieff nit gnugdan ist, das sol-„
„le statt bleiben, wo die burger sprechen,
da wir dz kennen, so an disen gegen-„
„wertigen brieff, oder ahn ihren handtwerksmanne
statt gebrochen hätten, Und wir sprechend

wir hätten sy nit gethan, so ist ds von
vnß vnterwegen bederthalb gesagt an
disen träg, die hernach geschriben standt,
An H: Bürckhard den Weißenburger,
an H: Berchtold den Sturmann von
Naüwenbürg, vnd an H: Jacob seinen
brüder; wan die bürger beduncke, ds
d brieue gebrochen sëy, so sollend sie
die 3. mann ihres eydes; den sie
darümb gethünn hand, vnd sollen die
träg bey dem selben eyden, in den
negsten 8 tag, so sie gemant werden,
gen fryburg komen, da hören die bür-
"ger klagen, vnd vnßer antwordt,"
vnd nit von dannen komen, sie haben

das Gericht nachrecht beÿ ihrem aÿden
ohne alle geferde, Und was die 3. od
er sprechend auß den aÿd, Und das da
geschech, wie manne sie mindern solten,
od bessern, die sollend wir in den
nechsten zweÿ Monath darnach, so wir
sie geheissen werden, Und tätten wir des nit,
so würden wir meÿnaidig, und wenn
die Ehre auß und gefallen, die da vor
geschrieben stehend, wenn auch, die selben
tag zu Freÿburg nit konnten kommen,
vor ehehaffter Noth, so mögen sie
wohl einen andern Statt nemen in dem
selbigen Zeiten, Und in dem selbigen rechten
ohne alle geferde, das sie die vollenden.

Wärn auch, das vor gott, dz von denen 3
einer stürbe, od abgienge, darum weiß
daz man sie darzu nit haben möchte,
ohne alle geferde, so sollen die andere
zwey, so sie darumb von beyden theilen,
od von inne gemant werden, darnach in
den nechsten 8 tag gehn strasburg zu=
=komen, und nit von dannen, ehe sie
einen andern an dessen statt einen uff
den eyd, d sie darzu treibt, von
beyden seiten ohne alle geferden, und
wan sie einen, d soll sich binden mit dem
eyd alles, d dißer brieff verbrieft
war ohne alle geferde, und sollen dar=
=zu gezwungen werden. stürbe aber

Herren Von den 3, so solten d. neun
Herren zuo ihm neun außsehen
und an statt d. Herren, die mangl.,
stehend aber die burger, d. wür groß
Egon, und ich Euer seine Söhn und
Vettern nachkommenden dasselbig nit
würbend, also hoflich, d. die darzuo
geordnet warden, als da Vorgeschrib.
stath, sich dess dings wolten annemen,
so sollen wir schweren zuo den heilig.
den burgern, d. wir alles das dar-
-zuo gethan hab., d. wir möcht. zu
denselbig. recht, sollen auch neu
die Vorgenant. burger schweren, ob
wir sie außstrechend dasselb., und

darnach mög die Herren od der fiere
als od Vorgeschrib. steht aber Andre nem(m)en
Und solch(en) d. thuen, Und sey die fründ,
die sich Seiner annehm(en), die burger
von Freyburg sollen ihre Thor beschliess(en),
als d'ritt= Und gewohnlich, Und her-
kom(m)en ist ohne gefährde, beschließ sie
die andern, da(s) uns bedeuchte, das
es uns zu gefährde geschehen wurde,
d. sollen wir den Vorgenant(en) Zeüg
Vorleg(en), Und d. soll auch an deme
stehen als d. andr(en), Und alles d. darvor
geschrib(en) steht, sollend die Vorgenandte
bürger geb(en) uns grav(en) Egon die nechst(en)
17 Jahr, die anfahend an unser frau(en)
tag zur Liechtmeß, d' nun nechsten

kauft, jährlich 300 Marck silber, al-
-so daß uns dieselben 300 Marck daßelbe
jahr, allein zwanzig möchten sein Ver-
-galter, Und darumb sollend sie han
das Rhein Umbgeld die vorgenanten
17. Jahr. wollendt sie auch in bestimbten
Jahren kein ander Ungelt zu dem
Ungelt aufsetzen, Ihnen selber deßel-
-ben Jahr zu genießend, Und zu
-haben, das mögen sie wohl thun, Und
solle unser will sein, Und haben
es ihnen erlaubt. wolten sie aber ein
anderes Ungelt aufsetzen in dißem
vorgenanten Jahren, so mögen sie daß
vorgenanten Weinumbgelt nach denselben

Jahr außzusetzen, ihm selber zu verwesen,
Vnd zu habende die nächsten 17 Jahr
darnach, vnd sollen auch vnser will sein,
vnd haben ihm das erlaubt. wür haben
auch zu einer Vestung, Vnd Ver-
-dingung für vns, Vnd alle vnsere
Nachkommenden allen das recht, so
sein geistlich, oder weltlich recht land-
-recht, oder Stattrecht geschrieben recht, oder
gewohnheit, Vnd aller freyheit, die
wir handt, oder noch bekommen möchtend,
Vnd gemeinlich aller der ding, Vnd
der Rechten, Von denen die Vorgenandt
seindt, Vnd alle die satzung ge-
-brochen möchten werden, Vnd auch gänzlich

Sun, Vnd den Morgenandt kur-
gantz schade, an den stuckh, die da
Morgenfrith stand; daß die Morgenante
Sune, Vnd alle die Satzung, die hie
Morgenfrith stand, gantz, Vnd stett be-
bleiben Ewiglich, So hat wir Graff
Ego, Vnd ich, Cuno Sune Sohn, zu
einem Urkund, Vnd stetig Zeugnuss,
der Morgenandt kurger, gezogt di-
ßen brieff besiglet mit Vnseren
Insigel, wir hat auch gebetten, Vn-
ßer Margraff Heinrich von Hochberg,
Vnd Margraff Rudolph gebrüdt,
Hr. Johann von Schwarzenberg, daß
sie ihr Insigel zu Vnßern Zweyg
Insigel an dißen brieff henckhen,

Und hand auch die sich, die diß Sünn
möchtent H. Burkhard v. Kaiser-
berger, H. Berchtold v. Sürmentzer
Von Neüenbürg, Und Sein brüed
H. Jacob, H. dietrich, H. Egloff Kirch-
lich, H. Johann Schäürlin, Und
Gottfried Von Schlettstadt ihr Insigel
durch Unser bitt an diß brieff ge-
hanckt, wir die jetzgenant herrn
dürch bitt graff Egon Von Freyburg,
Und graff Cuno seines Sohnes,
dürch dz wir sie wüssent, Und ist
Unser Sigill an diß brieff gehanckt
zün wahrer, Und stätem Urkünd
Vorgeschribener ding, wir die Vorge-

nauh 7 Verzüh: daß wir die Vorge=
=nandte Süne Und Richtung gemacht
hab bey Unsern Eyden, Und wir dar=
=umb hewären, Und Unser Jnsigele
an diß brieff gehencket hab, Von d
Vorgenandt herr Littiols, wir Ver=
=zühen auch: daß wir gesagt Und geheißen
hand in disem brieff, daß wir nit
wanckh sollend, noch mögend. diß
geschah zu Fryburg an dem negst
Frytag nach St. Bartolomeus Tag
nünd zwölfft botten aō 1300 an
dem negst Sambstag Vor Unser lie=
=ben Frauw liechtmeß.
Solcher Versicherung, wie obstath,

verschreibt sich auch d. Schultheiss, Bur-
germaister, die 24 des raths, Und
die gemaind d. Statt Freyburg.
Nicht lang darnach starb obgemelter
Graff Egon d. erste dises namens
Graff von Freyburg, Und wurde zum
Thennenbach, bey d. Himmelsport
genant nit weit von Freyburg be-
graben.

Conradus,
oder
Cuno
Graff von Freyburg.

Graff Egon d. erste hatte gemelter
massen seinen Sohn Cuno genant; disem

ware benamset frau Sophia eine
gräfin von Zollern. da sie nun
eine kurze Zeit regiert hatte, star-
b sie, und wurde in unser frau-
münster zu freyburg im kreüß-
gang begraben. sie hinterliess einen
Sohn, graff Egon benamset, welcher
alsogleich gleich nach dem todt seines
herrn vatters regieren und herr zu
freyburg ware.

Egon II
der
Andere dieses namens graff
von freyburg

dieser graff Egon ware gemelter massen

d dritten dißes namens, Und d andern
graff von Freyburg, Und hatte zur
gemahlin Frau Catharina von Lichte-
-nberg, mit welcher Er einen Sohn
namens Cuno erzeugt, welcher
nach seinem todt regierender Herr zu
Freyburg war. Er ist aber dißer
Egon bald gestorben, Und sambt sei-
-ner gemahlin bey St. Clara zu
Freyburg im breyßgau begraben worden.

Cuno II

Der andere dißes namens
graff von Freyburg

Dißem Graff Cuno dem andern dißes na-

namens graff von Frÿburg und
Landgraff im ~~[illegible]~~ Brÿßgaü deß
vorgenant graff Egon Sohn Frau
Anna Johanna eine Hertzogin von
Lothring. bey dißer bekamen er ein
Sohn, graff Fridrich von Frÿburg
genant, welcher nach Todt seines
Vatters Regierender herr zu ware.
baldt darauff starbe frau anna Jo-
hanna von lothring, nach d. hin-
schied namen gedachter graff Cüno
zur Ehe Frau anna von Sÿgnaü
welche eine Hertzogin von Thech
ware. bey dißer erzeugte er ein
Sohn mit namen Egon, und dißer ist

d[er] Vierte dißes nammens graff d[er]
von Freyburg. nit lang darnach
starbe graff Cuno, vnd wurde bey
den Predigern zur Freyburg im
Breyßgau zur Erd bestättiget.
nach absterben Egenolphs graffen wurde
seine gemahelin frau Anna von
Signau widumb ehlig vermehlet
hermanno einem herzog von Teckh.
dannoch ware graff Friderich
d[er] Elltere Sohn Cunonis, indeme
Er von desselben Erster gemahelin
frau Anna Johanna einer her=
=zogin von Lothring geboren ware, re=
=gierend herr zur Freyburg.

Fridericus
Graff
Von
Freyburg.

Diesem Graff Fridrich von Frey-
burg ware vermählet Frau Anna
graff Rudolphs Tochter von Hüssen-
burg, bey welcher er eine Tochter
mit namen Frau Clara von Freyburg
so hernach Graff Gozen von Tübing
vermählet würde, erzeuget hat. Zu
solcher Zeit warff sich gemälter graff
Fridrich ab gegen d. Statt und den
burgern zu Freyburg, und stürtzten

Sich in gröste Verachtung; deßthalb
er von ihnen auß d statt geschafft, Und
getrieb worden anno 1308, od widerumb
Vereinigt aº 1338. doch habe nach„
„malens bey den Carthäusern einen Ver„
„gleich getroffen. bald aber nach dißer
Vereinigung, Und Versöhnung star„
„be die gemahlin graffen Friderichs
Von Freyburg Frau Anna gräfin
Von Süßenburg, Und worden bey
den Predigern in dem Closter zu
Freyburg begraben. nach dißem nahm
gemelter graff Friderich zu einer
gemahlin frau Helena gräfin Von
Montfort, od Monfags, seind aber

beyde ohne Leibserben gestorben, und
im Wasserlichen Frauen Münster zu
Freyburg im Breysgau begraben worden.

Ego III.

Dieweilen nun graf Friderich keine
Söhn hinterlassen, so namme die von
Freyburg obgemelte Frau Clara
sein dochter erst gedachten grafen Fri-
derich von Freyburg, so zuvor
mit graf Gözen von Tübing ver-
mählet waren, gewusst ihr freyheit
und recht zu einer regierenden frau
an. dass ersuchen graf Egon ihres
Vatters graf Friderichs bruder,

Und hernachmahlen nach langem nach-
such Von dem Römi: Kayser Zu
nemmen lehen die gericht, Zöll, Und an-
dere herrlichkeit Zu freyburg im
breysgau, dan sie vermeinte ein
Manslehen Zu sein, so doch ietzgewer
hin freyburg Statt nach recht Und
freyheit berchtoldi 5. H. des Stifters
Innhalt der lehenbriefe, in conechen
Zu fund vertrag waren, so graff Egon
ein schuld gelt, Und bezahl sollen,
Und gedachte frau Clara von Tübing
geborne gräffin von freyburg ge-
borne gräffin Von freyburg bezahl
Und lösen sollen die burg, Und Schloss

Liechtenegg, Und Neüenburg mit allen
Zugehördt, Und darzue 1000 Marckh
Silber, welches Sie leben lenglich, Und
nach ihrem absterb graff Conrad Von
Tübing ihr Söhn besizen solten. die
gemelte frau Clara Von Tübingen
ligt begraben bey den Predigern zue
Freyburg im breysgaw. Nach dis
Vertrag nam graff Egon Ursen-
-gierend herr zue Freyburg zue
seiner gemahlin frau Verena, od
Veronica gräffin Von Welsch neüen-
-burg, bey welcher Er eine Tochter
mit namen frau Anna, Und 2 Söhn
mit namen Conrad Und Johannes

erzeigt hat. dieweil nun graff
Egon nit Erbsweiss, sondern durch
einen kauff von seiner bass frau
Clara von Tübing, lauth der briefe
und verträgen, so Ao 1358 ist auf-
gerichtet worden, regierender herr
war, so entstunde viel missfal-
lung, und grosse zwitracht, und
uneinigkeit zwischen der Statt Freyb-
burg, und dem graffen Egon,
dan indeme die versicherung
und verschreibung von graff Egon
dem ersten, und seinem söhne graffen
Cuno, die sie für sich, ihre Erben,
und nachkommen den burgeren, und

d Statt Freyburg gethan haben, das bür-
-ger nit gehalten würden, so hätten,
Und hettengen gemelte bürger über
dissen einen Sehr grossen Unwillen, wel-
-chen graff Egon verursachte, Und
Verdrossen. darum kam Graff Egon
anno 1366 an Unser lieben frauen
Verkündigung abend nach Mitternacht
mit grossem Zusatz des Adels zu
dem Thor d Statt Freyburg, in mei-
-nung, Und willen, die Statt zu über-
-fallen, Und allmänniglich zu tödten
auss rath Seiner Muetter frau An-
-na von Signau, Herr Mathias von
Signau, Und Truthmanns seines

Vogts. dass hatte gott dise grosse
Wohlthat durch Vorbitt seiner seeligst
Müetter verschaffet; indeme d hauffen
breyssgau durchritten ward von d
Versamblung des von Isenberg und
d graffe von Freyburg; diser kam
nach mitternacht gehn Freyburg zu
des burger Meisters hauss, und klopften
an hefftiglich mit grossem gewalt an.
da redt d burgermeister mit ihnen, was
sie wolten, ob er nit wüsste, dass sie in d
Statt verbotten wären. da redt sie mit
ihnen: sie wären darumb da, dass sie den
frumen herren von freyburg warnen wolten;
dan ihr leib, und guth wäre verrath
und verkaufft auff dise nacht. sie

bathe auch d burgermeister, daß sie Ihn
ein laßen wolten, sie wolten ihm sagen, was
sie gehört hätten, da sie ohne wüßen d übrigen
hind dem ofen lagen. nach dißem
nahmen ihn d burgermaister gefangen,
und vermeinten, sie treib nit rechte sach.
da sagte sie ihnen sicher grund. und
sprach: kommt mit mir zum St. Johann
ser thor; da sitzt einer hinder dem thor
und einer weich, und hat die schlüssel
zum thor. und wann die feind ihnen
d wortzeichen geben, so laßt sie sie ein.
die ganze brugg bey dem oberen thor ist
mit mist belegt, und steht ein wagen
mit [illegible] beladen darauff; diß aber
wollen sie brauchen. als sie nun an d

orth kamen, Und die Sach befanden, wie
sie ihm gesagt hatte; da liess d bur-
germeister an die glockh schlag. Und
versamelte die ganze gmaindt auff
dem kirchhoff. sie besezt alsogleich
die strass ausserthalb zu dem schloss,
und rüstetz sich, ihr leib, guth, und
leben zu erretten. da kame graff Egon
in d nacht zwisch 12. Uhr. Und 1. bis zum
lehener thor mit seinem gefolg, und
zwar so nach an die Statt, d sie hörte
zu freyburg stürmen. da sprach d Mar-
graff: losend, was ist d geläuth
in d Statt? da sagte graff Egon, die
leüth mann zu freyburg gewöhnlich in
d dritten stund vor Mitternacht. nach
dessen lossel graff Egon d glockh zu-

Und erkennet die Glocke, Und Sagt: O
wer hilft herr zu Fryburg Und nim-
mermehr. nichts desto minder rückt
Sie forth mit dem Zug gegen Fryburg,
Und da graff v. Egon Sahe, daß er nach Sei-
nem willen ein genug Lust, noch ein
Schloßberg möchte, da kerthe er Von
dannen zurückh, Und Verbrannte den
Münchshof gleich Vor dem Münchs-
thor bey Betzenhauß gelegen, welcher
dazumahle Von Vier Münch Von Ten-
nenbach bewohnet, Und Sonst Von
der Statt Fryburg genoßen wurde.
nach dießem fehrete Sich grosse Krieg
Und Streittracht, Und wurde endlich
nach 7 Jahr eine Richtung gemacht

Vermög d. die Von Freyburg Von graff
Jhunen Von Strassburg die herrschafft
Baadenweiler Umb 24000 Marckgolds
Ungefehr verkaufften, Und gab die graff
Egon. da aber nach dißer richtung
Erstgedachter graff Egon die Mannschafft
so zu dem Stein Freyburg gehörte
auch Adelhaußen, Und d Münz Stein
beschirete. So warend die burger. Und
die Statt zu Freyburg Unterwüstlich,
Und fieng an die burg. Und d. Sloß
auff d burghaldt, allwo graff Egon
mit denen Freyburgern waren, zu be-
lagern, Und zwar Von drey lagern.
d. erste ware auff dem grab bey den
allerheilig; d. andere auff dem Münster
blatz Vor dem ritter, bey dem kirchhoff.

ß dritte ware zu oberlind bey denen
Augustinern. Und diße burg wurde nach
langem Zwaytrachtigkeit endlich zerbrochen
in mitten des Monaths May. dannoch
wurde nach dißem durch etliche Stätt am
Rhein, und fromme edle herren zwischen beeden
partheyen ein Vergleich zu wegen gebracht
brackt dißes innhalts, ß die burger
v Frayburg grafen Egon die herrschaft
abkaufen solle umb 20000 Marck Sil-
ber. bey dißem Vergleich und Ver-
söhnungs=Contract seind auch
darbey geweßen Graff Sigmann von
Thierstein, Hr walther v geroldseck,
H: Schnäwelin zu hoff, und H Conrad
Schnäwelin. Und diße Vier nennes
und alters stäh, so sich hinfüro erhöhen

würde. Sö sie aber nit einig würden, so sollen
sie zu einem obmann gemessen von-
der richtung haben Hn Conrad v. Bähren-
fels Ritter und Schultheiss zue Basel;
wan aber von ihn einer, gott darfor,
mit todt abgiengen, so müssten sie ein
andern an dessen statt setzen. Nach allem
disem zoge graff Egon nacher Badt-
weiler in sein dorff, allwo er gestorben
und begraben worden, demnach nahmen die
grafen von Freyburg ein end, als sie
bey 152 Jahr regiert hatten. als nun
nach disem die Statt Freyburg sollen
verhören haben, da kame sie an das löbl. hauss
Österreich im Jahr 1368. Zur dan Zeith
alsda regierten die durchleuchtigsten

hochgebohren fürst, Vnd herr herr herzog
Albrecht, Vnd herzog Leopold, welcher
bald hernach den Land zertheilten, Ver-
mög welcher theilung dem herzog Al-
brecht Wienn mit seiner zugehörde
Vnd herzog Leopold Schwabenlandt,
Ergöw, Vnd die übrigen hierauss ligenden
Landschafften eingeraumet wurden, die-
ser herzog Leopold wurde in d. Schlacht
bey Sempach Ao 1386 sambt vilen
andern erschlag, Vnd ligt zu Küngs-
feld in d. Schweiz begrab.

Ende.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg